Bocholter Volksblatt

Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle monatlich 50 Pfg. von der Post abgeholt vierteljährlich Mk. 1,50, durch die Postboten ins Haus gebracht Mk. 1,92. — Erscheint täglich ausschl. der Sonn- und Feiertage.
Geschäftsstelle: Nordstraße Nr. 27. Fernsprecher Nr. 92.

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte
Organ der Zentrumspartei
41. Jahrgang — 41. Jahrgang
Wöchentlich zwei Gratis-Unterhaltungsbeilagen

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. Reklamen kosten pro Petitzeile 50 Pf. Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Bei Klage-Erhebung, Konkursen usw. wird der bewilligte Rabatt hinfällig. Annahmeschluß von Anzeigen 4 Uhr nachm.

Nr. 48 — **Dienstag, 27. Februar 1912.** — **Nr. 48**

Deutschland.

Die Minierarbeit am Zentrumsturm

ist schon seit Jahren von Gegnern der verschiedensten Art auf die mannigfachste Art betrieben worden; aber bis heute ohne nennenswerten Erfolg. Daß diese Gegner auch in Zukunft nicht ruhen werden ihren Plan mit allen erdenklichen Mitteln auszuführen, versteht sich wohl von selbst. Man will nun auch die Schule benützen, um den Zentrumshaß großzuziehen. Der Hannoversche Courier schrieb vor kurzem, „daß das Zentrum nur durch dauernde kulturelle Einwirkung namentlich auf dem Gebiete der Schulpolitik geschwächt werden könne." Er steht mit dieser Ansicht nicht allein: auch die rechtsnationalliberale Magdeburgische Zeitung ist in Nr. 49 derselben Ansicht! sie schreibt:

Der Kampf gegen das Zentrum ist nicht mit politischen Mitteln allein zu führen; es ist vielmehr ein Kampf, der Menschenalter hindurch geführt werden muß und erst durch die Schule lang sam und mit größerem Erfolge geführt werden kann.

Dieses Geständnis ist sehr lehrreich. Wenn auch bisher schon die Katholiken Deutschlands, durch das Wetterleuchten am schulpolitischen Himmel wachgerufen, der christlichen Schule ihr besonderes Interesse zugewandt haben, so wird es in Zukunft noch gesteigerter Aufmerksamkeit bedürfen, um alles fernzuhalten, was unsere Schule entchristlichen will. Es verdient festgenagelt zu werden, daß es wiederum nationalliberale Blätter sind, die so offen ihre kulturkämpferischen Gelüste zeigen; die Katze läßt eben das Mausen und die Nationalliberalen lassen das Kulturkämpfen nicht

Teurungspetitionen der Unterbeamten.

Dem Reichstage und dem Landtage sind zahlreiche Petitionen von Unterbeamten-Organisationen um Gewährung von Teurungszulgen zugegangen. Nunmehr hat die Unterbeamtenschaft in ihrer Gesamtheit eine gemeinsame Eingabe an die Parlamente gemacht. Die vom Neuneranschuß der Unterbeamten an den Reichstag und Landtag abgesandte Petition bittet 1. auf ausreichende Erhöhung der Gehaltsbezüge der Unterbeamten hinwirken zu wollen. Vorgeschlagen wird die allmähliche Vereinheitlichung der Unterbeamtenklassen durch Zusammenlegung aller vorhandenen Kategorien in höchstens drei Gehaltsklassen; 2. für alle Unterbeamten eine sofor zahlbare Teurungszulage erwirken und 3. darauf hinwirken zu wollen, daß bei sämtlichen Reichs- und Staatsbehörden mit der Übertragung einer etatsmäßigen Stelle auch an die Unterbeamten grundsätzlich die unkündbare Lebensstellung verknüpft sein soll.

Nationalliberale und Sozialdemokraten bei der Präsidentenwahl.

Die Auseinandersetzung zwischen den National liberalen und den Sozialdemokraten über die Reichstagspräsidentenwahl die Leipziger Volkszeitung benennt sie zornig Mützelkomödie) wirbelt nicht nur in der Sozialistenpresse, sondern auch in fortschrittlichen Vasallenblättern dicken Staub auf Die Fotschrittler sind bemüht, die angeblich von den „Reaktionären" beeinflußten Rechtsnationalberalen für das Unheil allein verantwortlich zu machen. Die Königsberger Hartungsche Zeitung (Nr. 87) beispielsweise schreibt, die Schuld an den lieblichen unerquicklichen und unwürdigen Szenen treffe den Abgeordneten Dr. Schiffer das jüngste aber nicht sympathischste Mitglied der Reichstagsfraktion, dem das Verdienst gebühre, den Schleier von den wahren Motiven der Nationalliberalen etwas gelüftet zu haben. Das heißt aber, das Verdienst des eigentlichen Schleierlüfters, des Abgeordneten Dr. Paasche, in Schatten stellen. Denn auffallenderweise war er es, der das Bedürfnis empfand, wegen der Wahl Scheidemanns eine Mohrenwäsche an der nationalliberalen Fraktion vorzunehmen, und der zu diesem Zwecke sich auf Dr. Schiffer berief. Gerade Dr. Paasche aber mußte wissen, daß das Motiv für die Wahl des Sozialdemokraten als ersten Vizepräsidenten ein ganz andres war, als jetzt vorgeschoben wird. Die nationalliberale Fraktion war darin, wie die Kreuzztg. feststellt, Mann für Mann einig, daß ein Konservativer in das Reichstagspräsidium nicht gewählt werden dürfe, und das war zu befürchten, wenn Scheidemann fiel. Darum hat die ganze nationalliberale Fraktion gegen den Abgeordneten Dietrich gestimmt und dem „Genossen" auf den Präsidentensessel verholfen. Die angebliche Zusage Bebels diente dabei höchstens zum Vorwand.

Eine Probe auf den sozialistischen Zukunftsstaat

wollen einige sozialdemokratische Abgeordnete in Frankreich machen. Wie nämlich der Voss. Ztg. aus Paris berichtet wird, erörterte die sozialistische Kammergruppe den kaufen Plan einiger ihrer Mitglieder, in Marokko eine große Kolonisation nach den sozialistischen Grundsätzen des Gemeinbesitzes ins Werk zu setzen, jedoch dafür sonderbarerweise die Hilfe des Kapitals in der Form einer Staatsunterstützung von vorläufig zweihundert Millionen (!) in Anspruch zu nehmen Die Gruppe lehnte es jedoch ab, über den Antrag einen Beschluß zu fassen und gab den Urhebern des Planes anheim, ihn selbst in der Kammer vorzubringen und zu verteidigen. — Die Ablehnung des Planes ist vorauszusehen, so daß die Probe auf den sozialistischen Zukunftsstaat leider nicht gemacht werden kann.

Ein sozialdemokratischer Landtag.

Der Landtag von Schwarzburg-Rudolstadt, in dem die Sozialdemokratie die Mehrheit hat, hat sich, wie bereits gemeldet, ein sozialdemokratisches Präsidium gegeben unter Ausschluß der bürgerlichen Parteien. Nun hat die rote Mehrheitspartei Anträge eingebracht, worin u. a. Steuerreformen, die eine Entlastung der niedrigen Einkommen bringen, Trennung von Staat und Kirche, Herabsetzung der Dotation für den Fürsten um 23 000 ℳ und Einführung des Verhältniswahlsystems für den Landtag und die Gemeinden gefordert wird. Falls diese Forderungen abgelehnt werden sollten, würde der Haushalt abgelehnt werden. Ein Konflikt ist unvermeidlich, zumal, da sich unter den Vorlagen, die dem Landtage zugegangen sind, eine Reform der Einkommensteuer befindet, die mit einer Änderung des Wahlrechts zugunsten der Höchstbesteuerten verbunden ist. Die gleiche Vorlage ist vom vorigen Landtag durch die Linke bereits abgelehnt worden.

§ **Straßburg im Elsaß**, 25. Febr. In der gestrigen Sitzung der Budgetkommission des Landtages beantragten die Sozialdemokraten beim Etat der Finanzen, den Gnadenfonds des Kaisers in Höhe von 100 000 ℳ und den Dispositionsfonds des Statthalters in Höhe von 130 000 ℳ zu streichen und die dadurch gewonnenen 280 000 ℳ zu einer Teurungszulage für die Unterbeamten und etatsmäßigen Hilfsbeamten sowie zur Unterstützung hilfsbedürftiger Hintrbliebener solcher Beamten im Einvernehmen mit einer fünfgliedrigen Kammerkommission zu verwenden. Bezüglich des Gnadenfonds entspann sich eine längere Debatte, weil die Mehrheit ein Kontrollrecht des Parlaments auch für diesen Fonds in Anspruch nahm und forderte, daß eine Unterkommission von 4 Mitgliedern die Belege im einzelnen nachprüfen solle. Die Regierung erklärte, diesem Verlangen nicht stattgeben zu können, da der Fonds als Gnadenfonds nicht auch gleichzeitig der parlamentarischen Kontrolle unterliegen könne. Gegen die Stimmen der Liberalen wurde hierauf der Fonds gestrichen. Der Dispositionsfonds wurde gegen die Stimmen der Sozialdemokraten bewilligt. Die Belege über die Ausgaben werden der Rechnungsprüfungskommission mitgeteilt werden. Über die Verwendung des Gnadenfonds wurde ein Beschluß noch nicht gefaßt. — Von dem Repräsentationsfonds des Statthalters in Höhe von 200 000 ℳ wurden auf Antrag des dem Zentrum angehörigen Vorsitzenden der Kommission 100 000 ℳ als künftig wegfallend bezeichnet. — Die entsprechende Kürzung der Gehälter des Staatssekretärs und der Unterstaatssekretäre wurde für die Beratung der Besoldungsfrage vorbehalten. Gestrichen wurde auch von der gleichen Mehrheit wie oben der geheime Fonds der politischen Polizei, (44 000 ℳ.), weil auch darüber die Regierung die Vorlage der Belege verweigerte, was in keinem Parlamente geschehen dürfe.

§ **Stuttgart**, 24. Febr. Laut dem demokratischen Beobachtr Nr. 45 vom 28. Febr., hat der Vorsitzende der Göppinger sozaldemokratischen Partei in einer Parteiversammlung offen ausgesprochen: „Ohne Terrorismus, auch innerhalb unserer Reihen, kommen wir in unserem Parteileben nicht aus". Wirklich ein schönes Geständnis der Brüderlichkeit!

Ich habe die Zeitung „Das katholische Deutschland weder gegründet noch mitgegründet, erhalte vielmehr durch die Breslauer Ztg. von ihrem Bestehen die erste Kunde. Ebensowenig ist diese Zeitung mein Organ, da ich nicht einmal Abonnent bin. Mit der schlesischen Zentrumspartei stehe ich in keinem Gegensatze, kann also durch sie keine Niederlage erlitten haben. Ich vertrete überhaupt keine Politik die sich gegen das Zentrum richtet. Georg Kardinal Kopp.

Man wird die Erklärung des Herrn Kardinals Kopp in den Kreisen der Katholiken und des Zentrums mit gleicher Genugtuung begrüßen, denn sie bedeutet in diesem Augenblick eine zwar höfliche, aber nichtsdestoweniger entschiedene Absage an die von jenem Blatte verfolgte Quertreiberei innerhalb der Zentrumspartei.

§ **Breslau**, 24. Febr. Die freisinnige Breslauer Ztg. hatte behauptet, Kardinal Kopp habe die neue Zeitung „Das katholische Deutschland" die sich bekanntlich gegen die sog. Kölner Richtung wendet, gegründet. Darauf erging folgende Berichtigung von Kardinal Kopp an die Breslauer Zeitung:

Luxemburg.

Großherzog Wilhelm †.

* **Luxemburg**, 25. Febr. Der Großherzog ist heute abend 6,35 Uhr gestorben. Die Aufbahrung

Das Fuhrwesen von Niessen & Schikkors, Bocholt, Inh.: Fr. Dürselen & Schroer, Ewaldstr. 4, Telephon 50, übernimmt



Fuhren u. Transporte aller Art zu sehr mässigen Preisen unter Zusicherung prompter Bedienung

Zur linken Hand.

Roman von Ursula Zöge von Manteuffel.

87 (Nachdruck verboten.)

„Aber Fräulein Lorette ist so hübsch," sagte Berta. Asta sah in den großen Wandspiegel und zog die Brauen hoch, als wollte sie sagen: aber schließlich doch nicht hübscher als ich.

Marga, die zweite, die nur Sportpassionen hatte, zuckte die Achseln.

„Ach, das dumme Heiraten!" sagte sie, „wer immer in der Kinderstube hocken muß, kann sich nie trainieren."

Hier trat die Gräfin ein, dick und mütterlich lächelnd und trug die kleine Enkelin auf den Armen. Sofort umringten die fünf Komtessen die Mama, Berta nahm ihr die Kleine ab und hielt sie Florentinen hin.

„Finden Sie unser Kind gewachsen? — Sie kann etwas reden. Da, Mietzi, sag mal Mammerl!"

„Nein, Du, das hat sie nur mir zu sagen", rief Asta und riß der Schwester das Kind weg, „ich bin die Älteste! Aber so heul doch nicht, Mietzi . . . ich bitte Dich, Mama, sie hat Hunger! Marga hat wieder vergessen, ihren Milchbrei zu besorgen"

„Bitte sehr, ich werde mich erst um ihre Verpflegung kümmern, wenn sie laufen kann. Sie muß schon mit drei Jahren anfangen Gymnastiques zu treiben — sonst wird sie schief und krummbeinig. Den Milchbrei hat Asta zu besorgen. Else und Frieda haben sie im Garten herumzufahren".

„Jawohl", sagte Berta, indem sie nun ihrerseits das weinende Kind in die Höhe hob und tanzen ließ, „sie hat fünf Mamas".

Flore hatte die ganze Zeit dagestanden und nichts gesagt — ein Gefühl der Wehmut und des Mitleides erfüllte sie. Fünf Mamas und keine Mutter! Armes Kind. Es hat echte Mutterliebe nie kennen gelernt und wird sie nie kennen lernen.

Sie kehrte von dieser Ausfahrt sehr nachdenklich zurück. Als der Wagen in das Parktor einfuhr bemerkte sie, daß sie schon erwartet wurde. Fräulein Lindenbach stand, in schwarzem Kleide, von oben bis unten offizielle Trauer, am Fuß der Freitreppe und hielt eine schwarzumrandete Zeitung in der Hand.

Prinz Friedrich Oskar war ganz plötzlich seinem Leiden erlegen.

„— es ist also", begann die Lindenbach, sich die Augen reibend — sie hielt es für angebracht, den Satz vor übergroßer Ergriffenheit nicht beenden zu können, ihre Stimme erstarb.

Die junge Gräfin stand, das Zeitungsblatt lesend, da und las die Todesnachricht. Das Herzoghaus war wieder um ein Glied ärmer geworden — ein junges blühendes Leben war nach kurzem Erdenglück ins Grab gesunken. Sie fühlte momentan nur die natürliche Melancholie über dieses Sterben in der Blüte der Jahre und empfand den klaren sonnigen Frühherbsttag, die flammenden Farben der Georginenrondells, das Lachen und Jauchzen des Knaben, der sich längst seinen Platz auf dem Kutscherbock des fortrollendn Wagens erobert hatte, wie eine disharmonische Störung.

Fräulein Malve aber ließ sie nicht lange in so objektiver milder Trauer:

„Ach, es ist doch zu herzbrechend, Frau Gräfin", seufzte sie gefühlvoll, „zwei so junge Prinzessinnen am Hof — und nun beide schon verwitwet . . . und der kleine Prinz Karl, der Thronerbe — solch ein zartes, schwaches Kind. Der Medizinalrat sagte, der überlebe das siebente Jahr nicht. Ach, der Jammer! Der Jammer! — Wenn die hochselige Frau Herzogin das noch erlbt hätte, die so stolz auf ihre drei herrlichen Söhne war!"

„Wenn sie so ankamen, einer immer stattlicher wie der andere — „ich denke, die Dynastie ist gesichert!" sagte sie einmal, so zufrieden, so triumphierend zu Hoheit dem Herzog. Das war — natürlich — lange vor Prinz Karl Ottos Verlobung. Sie war eine sehr stolze Frau, viele nannten sie hochmütig. Aber sie hielt nur auf Ordnung! — Sie konnten es nie verwinden — pardon! sie starb [illegible]her . . . — Nun und jetzt — jetzt, wie ist doch [illegible] so ganz anders gekommen. Ein Zusammenbr[illegible] Es soll eine alte Prophezeiung existieren, die Herzogskrone würde zu Ende des Jahrhunderts auf die katholische Seitenlinie übergehen. „Zu Ende des Jahrhunderts", hörte ich Ihre Hoheit die Herzogin einmal in ganz intimen Gespräch zu einer Königin sagen — „werde ich nicht mehr leben„ aber ich denke, der Himmel soll mir zum mindesten sechs Enkelsöhne schenken, wie er mir drei Söhne bescherte, und meine Enkel werden di ealte Sage Lüge strafen".

Flore ging langsam ins Haus.

„Ich wundre mich nur", sagte sie mit äußerer Ruhe, „was Sie alles hören konnten!"

Das reizte das Fräulein, sie tat, als habe sie die Bemerkung nicht gehört, und fuhr fort:

„Und was das Schwerste ist für den Herzog und das ganze Land — das ist, daß noch jetzt alles gut werden könnte — und doch nicht werden kann".

Die schwere Türe fiel zu, Flore stand im großen, von buntem Zwielicht erfüllten Vorsaal und stieg langsam die Treppe heran.

Sie wußte das ja selber. Sie war sich längst so furchtbar klar drüber, daß sie ein Hindernis auf seinem Wege ist — eine Mauer, die ihn von seiner eigentlichen Zukunft trennt. Bisher genügte es ihm, daß er sie ignorierte . . . wenn jener kranke, arme Knabe die Augen schließt, dann steht Karl Otto dem Thron am nächsten, und dann wird er mit der brutalen Entschlossenheit, die ihm manchmal eigen ist, das schwache Band zerreißen, welches ihn an die unebenbürtige Frau bindet.

Sie war jetzt in ihrem kleinen Zimmer, und als ihre Gedanken diese letzte Folgerung zogen, fühlte sie, daß ein körperlicher Schmerz ihr durch alle Nerven rieselte — sie mußte sich setzen und bedeckte das Gesicht mit den Händen. So mag dem zu Mute sein, der sichs plötzlich klar und deutlich sagt, daß er zum Tode verurteilt sei.

Aber die Schwächeanwandlung ging schneller vorüber — ja nach einer kleinen Weile lächelte sie. Es war frilich ein sehr trübes Lächeln. Was wird denn so anders sein wie bisher? — Hat er sie denn nicht längst verlassen? — Hat sie nicht längst ihr Leben für sich allein und ist ihr nicht seit Jahresfrist in Arbeit und Pflichterfüllung dies lieb geworden.

Nur daß es so unheimlich war, diese dunkle, drohende Wolke am Himmel Schritt um Schritt heraufrücken zu sehen und sich täglich zu sagen: Jetzt dies — und was wird nun das Nächste sein? — Und wann wird der Blitz in dieses Hauses Dach einschlagen und mich zu einer Beklagenswerten machen, unglücklicher wie eine Witwe, und mein Kind zu einem vaterlosen Sohne, schlimmer dran wie eine Waise?

Am nächsten Tage erhielt Florentine ein Schreiben ihres Mannes. Es waren wenige Worte auf einem sehr großen Bogen. Er teilte ihr den Tod des Bruders mit und sprach kühl sein Bedauern darüber aus, daß er in diesem Herbst keine Zeit finden würde, sie zu besuchen. Er sei mit Geschäften überhäuft.

Wußte er, daß sie wochenlang in Marmelhaus gewesen? In dem Brief stand nichts. Am Ende war der ihrige doch verloren gegangen.

Fortsetzung folgt.

erfolgt am Freitag im Schlosse zu Luxemburg. Die vorläufige Beisetzung findet in der hiesigen protestantischen Kirche statt.

Ein altes deutsches Fürstengeschlecht ist mit dem Heimgegangenen erloschen, das Haus Nassau ist im Mannesstamm ausgestorbn.

Großherzog Wilhelm war am 22. April 1852 geboren und folgte seinem Vater Adolf am 17. November 1905 in der Regierung. Die letzten Jahre war er nicht mehr regierungsfähig. An seiner Stelle übte die Regentschaft die Großherzogin Maria Anna, Prinzessin von Braganza aus

Entgegen früherer Ordnung geht, nachdem im Jahre 1907 ein dahingehendes Gesetz geschaffen ist die Thronfolge in weiblicher Linie fort in der ältesten Tochter Prinzessin Maria Adelheid, des verstorbenn Großherzogs. Prinzessin Maria Adelheid vollendet am 14. Juni d. J. ihr 18. Lebensjahr und damit ihre Volljährigkeit, mit der. sie dann als Großherzogin auf den Thron gelangt. Sie ist wie ihre Mutter und ihre 5 Schwestern katholisch, der verstorbene Großherzog war evangelisch.

Amerika.

Die Lage in Mexiko.

* **Washington** 25. Febr. Wegen der ungünstigen Nachrichten über die Revolution in Mexiko hat das Kriegsdepartement ein weiteresRegiment Infanterie und eine Abteilung Artillerie zur Verstärkung des Grenzschutzes nach El Paso beordert.

* **Washington**, 24. Febr. Die amerikanischen Truppen sind angewiesen worden, die mexikanische Grenze zu überschreiten sobald es notwendig ist, um eine Beschießung nordamerikanischen Gebietes zu verhindern. Die Frage einer allgemeinen Mobilmachung an der Grenze wird erörtert.

Roosevelt Präsidentschaftskandidat.

* **Newyork**, 25. Febr. Theodor Roosevelt erklärte in Beantwortung einer von acht Gouverneuren der Weststaaten an ihn gerichteten Anfrage, ob er Kandidat für die Präsidentschaft sein wolle: „Ich werde die Nominierung annehmen, falls sie mir angeboten wird, und ich werde bei diesem Entschluß verharren, bis der Konvent seine Wahl getroffen hat."

Afrika.

400 Franzosen von den Marokkanern aufgerieben

Der Daily Telegraph meldet: Nachrichten aus Mogador zufolge haben sich am 23. Februar in der Nähe von El Adrar ernste Ereignisse abgespielt. Die französischen Behörden verlangten von mehreren nomadischen Stämmen die Zahlung des Tributes. Deren Häuptlinge weigerten sich ihn zu zahlen und wurden darum von denFranzosen mit strengen Strafen bedroht, falls sie nicht innerhalb 24 Stunden die Steuern erlegt hätten. Während der Nacht zogen die bedrohten Stämme ihre Streitkräfte in der Nähe von El Adrar zusammen. Die Franzosen stellten ihnen eine Streitkraft von 400 Mann entgegen. Die Nomaden kamen jedoch den Franzosen zuvor und vernichteten sie vollständig. Der Streich rief ungeheure Begeisterung in der ganzen Landschaft hervor.

China Republik.

* **Mukden**, 24. Febr. Die sogenannte „Gesellschaft der Unerschrockenen benachrichtigt Juanschikai, sie würde mit den Waffen in der Hand gegen die Republik kämpfen. Der Gsellschaft gehören als tätige Mitglieder Tschavrehsün und Prinz Tsaike an.

* **Mukden**, 25. Febr. Die Gouverneure von Kirin und Zizikar haben Tschaverhsün die Zusicherung gegeben, sie teilten im geheimen seine Anschauung von der Republik und sie würden im Falle seines Rücktrittes ebenfalls der neuen Regierung ihre Dienste verweigern

Krieg zwischen Italien und der Türkei.

Die Beschießung von Beirut.

Die Beschießung von Beirut ist wohl als ein Ausfluß der Stimmung zu betrachten, die letzhin in der Kammer und im Senat mit unzweideutiger Offenheit zutage trat. Italien ist zur Durchführung seines Programms entschlossen koste es, was es wolle, und angesichts der langsamen Entwicklung auf dem tripolitanischen Kriegsschauplatz hält es nun die italienische Kriegsleitung für notwendig, durch einen Angriff auf empfindlichere Seiten der Türkei die eigne Sachezufördern.

Über die Beschießung liegen folgende Meldungen vor:

* **Konstantinopel**, 24. Febr. Das Ministerium des Innern veröffentlicht über dieBschießung von Beirut folgende Mitteilung: Heute früh 7 Uhr erschienen zwei italienische Panzer vom Typ des Vittorie Emanuele und zwei Transportschiffe vor Beirut und verlangten die übergabe des Kanonenbootes Avn-Illah und des Torpedobootes Angora. Die türkischen Torpedoboote machten sich unverzüglich kampfbereit, während die Behörden über die von dem italienischen Konteradmiral gesandte Note beratschlagten. Noch bevor die Frist abgelaufen war, begannen die italienischen Schiffe mit der Beschießung. Die türkischen Schiffe verteidigten sich tapfer. Das Kanonenboot wurde von mehreren Kugeln getroffen und fing Feuer; der Kessel explodierte und die Mannschaft wurde mit den Waffen so schnell wie möglich ausgeschifft. Nachdem sowohl der Avn-Illah wie die Angora zum Sinken gebracht worden war entfernten sich die feindlichen Schiffe und kehrten zwei Stunden später wieder zurück. Sie beschlossen die treibend. Schiffe von neuem. Ein Geschoß schlug in das Gebäude der Banque Ottomane ein und beschädigte es. Sodann entfernten sich die italienischen Schiffe. Die Bvölkerung wurde im ersten Augenblick von großer Erregung ergriffen, doch wurde Dank schnell getroffener Maßnahmen die Ordnun gwieder hergestellt. Der Wali machte einen Rundgang durch die Stadt und veröffentlichte eine Proklamation. Es gelang ihm auf diese Weise die Bevölkerung zu beruhigen.

* **Rom**, 25. Febr. Von dem Admiral Farravelli, dem Kommandanten des italienischen Geschwaders, zu dem die Kriegsschiffe Garibaldi und Perruccio gehören, ist folgends Tlegramm hier eingelaufen: „Bei Tagesanbruch überraschte ichim Hafen von Beirut das türkische Kanonenboot Avn Illah und ein türkisches Torpedoboot. Wir forderten sie zur Übergabe auf und gaben ihnen eine Frist bis 9 Uhr. Diese Entschließungen wurden dem Gouverneur und denKonsularbehörden durch die Vermittlung eines an Bord gekommenen türkischen Offiziers mitgeteilt. Um 9 Uhr forderten wir die türkischen Schiffe durch Signal abermals zur Übergabe auf. Da keine Antwort erfolgte, eröffneten wir das Feuer gegen das Torpedoboot. das dieses lebhaft erwiderte. Um 9 Uhr 20 Minuten war das Kanonenboot zum Schweigen gebracht An Bord brach Feuer aus. Ich ließ unser Artilleriefeuer einstellen und fuhr mit dem Garibaldi allein zur Hafeneinfahrt, von wo aus das Torpedoboot zerstört wurde. Das Geschwader entfernte sich darauf. Von einer Beschießung der Stadt Beirut kann also gar keine Rede sein".

* **Konstantinopel**, 25. Febr. Nach einem ergänzenden Telegramm des Wali von Beirut sind nur die Leute die sich auf dem Kai befanden und ein Teil der Mannschaften des Kanonenbootes Avn-Illah und des Torpedobootes Angora der Beschießung zum Opfer gefallen. Die Zahl der Verwundeten wird amtlich auf 89 angegeben. Durch die Beschießung wurde die Kaimauer beschädigt, während im Innern der Stadt kein Schaden angerichtet worden ist.

* **Beirut**, 25 Febr. Heute vormittag war die Lage hier befriedigend. Die Bevölkerung verhält sich ruhig. Das Kriegsrecht ist verkündigt.

* **Konstantinopel**, 25. Febr. Eine Depesche des Walis von Beirut von gestern besagt, er habe festgestellt, daß während der gestrigen Beschießung fünf Kanonenkugeln die Banque Ottomane getroffen haben, drei eine deutsche Bank, welche gegenüberliegt, fünf Kanonenkugeln die Kai-Lagerhausgesellschaft, eine Kugel die Bank von Saloniki, eine Kugel das Paßbureau, eine Kugel traf eine private Bank im Innern der Stadt. Auch wurden mehrere Geschäftsläden beschädigt. Einige Kugeln fielen in den städtischen Garten beim Hospital und bei der Industrieschule. Die Kugeln trafen auch das Zollamt und beschädigten die Waren. Die genaue Zahl der Getöteten und Verwundeten ist noch nicht festgestellt. 50 Mann des Kanonenbootes Avn-Illah werden vermißt. Ein Geschoß fiel in das Libanendorf Djidide, welches sechs Kilometer vom Hafen entfernt liegt.

Die Türkei angesichts der neuen Lage.

* **Konstantinopel**, 25. Febr. Die Blätter greifen Italien wegen der Beschießung von Beirut heftig an. Tanin meint, die Beschießung Beiruts werde den Mut der Ottomanen nicht wankend machen; im Gegenteil, sie werde den Patriotismus der ottomanischen Nation noch mehr anfeuern. Es gebe keinen Grund mehr, den in der Türkei lebenden Italienern Gastfreundschaft zu gewähren. Durch die Gutheißung der Angliederungsentschließung schwinde jede Möglichkeit zum Frieden und sich wieder z uversöhnen. Die Mächte insbesondere Deutschland würden keinen Boden mehr für eine Verständigung finden. Die Türken würden so lange keinen Frieden schließen, bis nicht Tripolis geräumt sei. Die Aktion der Flotte werde zu nichts führen. Sabah veröffentlicht die Äußerung eines türkischen Ministers, der erklärte, die Beschießung von Beirut werde den ottomanischen Standpunkt in keiner Weise ändern. Die Kriegserklärung sei ein Fehler der Italiener gewesen; die Gutheißung der Angliederungsentschließung ein zweiter, die Beschießung von Beirut ein dritter Fehler. Der Krieg werde jetzt durch das Erscheinen des Scheichs der Senusst in eine ruhmreichere Phase treten.

* **Konstantinopel**, 25. Febr. Der Ministerrat hat die Ausweisung der in den Wilajeten Aleppo, Beirut und Syrien ansessigen Italiener mit Ausnahme der Ordensgeistlichen beschlossen. Den Ausgewiesenen wird eine Frist von 14 Tagen gewährt innerhalb deren sie das Land verlassen müssen. In Beirut ist der Belagerungszustand verhängt worden.

Wie verlautet, geht bestimmt der Beschluß des Ministerrats dahin, daß die Italiener aus allen Gegenden ausgewiesen werden, welche in der Folge von der italienischen Flotte angegriffen werden. Man behauptet, daß im Ministerrat eine Richtung bestanden habe, welche die allgemeine Ausweisung der Italiener verlangte, aber die Ansicht, daß eine teilweise Ausweisung zu verfügen sei, drang durch. Einem Gerücht zufolge soll die Regierung beabsichtigen, einige den wohlhaben den Kreisen angehörige Italiener aus Konstantinopel auszuweisen.

Die Mächte und die Beschießung von Beirut.

* **Paris**, 25. Febr. Die Beschießung von Beirut wird in der gesamten Presse lebhaft erörtert. Mehrfach wird hervorgehoben das Vorgehen der Italiener könne auf Grund des Wortlautes der Haager Konvention zwar gerechtfertigt erscheinen, sei aber bedauerlich, mit Rücksicht auf die beträchtlichen Interessen, die fast alle Mächte in Beirut haben, und noch mehr wegen der den Christen aller Nationen drohenden Gefahren, falls der religiöse Fanatismus der Muselmanen durch derartige Vorkommnisse aufgestachelt würde.

* **Paris**, 25. Febr. Der französische Kreuzer Admiral Charner, der sich gegenwärtig in Suda-Bai befindet, hat den Befehl erhalten, nach Beirut abzugehen.

* **London**, 25. Febr. Nach einem Telegramm aus Malta hat der Panzerkreuzer Lancaster Befehl erhalten, mit versiegelter Order in See zu gehen, wie man glaubt, nach Beirut.

Vom eigentlichen Kriegsschauplatz.

* **Paris**, 25. Febr. Der „Temps" erhielt von seinem im türkischen Lager befindlichen Korrespondenten aus Azizia vom 22. d. M. die Meldung, daß eine aus zwei Reiterschwadronen, vier Bataillonen Infanterie und drei Batterien Artillerie bestehende italienische Truppenabteilung einen Vorstoß gegen Zanzur unternahm, um es zu besetzen. Die türkischen und arabischen Truppen zwangen die Italiener nach zweieinhalbstündigem Kampfe sich zurückzuziehen. Auf türkischer Seite wurden zwei Leute leicht verletzt. Die Verluste der Italiener sind unbekannt.

* **Rom**, 25. Febr. Aus Tobruk wird vom 24. d. gemeldet: Gestern mittag unternahmen zwei feindliche Kolonnen, die aus Infanterie und Kavallerie bestanden, eine Erkundung in der Richtung auf das Südwestfort. In einer Entfernung von etwa 900 Mtr. wurden sie durch Infanterie und Artilleriefeuer der Italiener die keine Verluste erlitten, zum Rückzuge gezwungen.

Die Bergarbeiterbewegung in Deutschland und England.

* **Essen** 25. Febr. Im ganzen Ruhrkohlengebiete wurden heute etwa 20 Bergarbeiterversammlungen abgehalten, die von dem sog. Dreibund, dem alten sozialdemokratischen Verband, dem Hirsch-Dunckerschen und dem polnischen Bergarbeiterverband einberufen worden waren, um die Lage der Bergarbeiter zu erörtern. Der Christliche Bergarbeiterverband, der sich von der Lohnbewegung fernhält, hatte Flugblätter im ganzen Bezirk verbreitet, worin vor Putschen gewarnt und zur Bewahrung der Ruhe und Vertrauen auf die Verbandsleitung aufgefordert wird. In der Versamlung in Oberhausen betonte der Reichstagsabgeordnete Sachse die Notwendigkeit der Lohnerhöhungen. Er wies es zurück daß die im Gange befindliche Bewegung den englischen Bergarbeitern die Kastanien aus dem Feuer holen solle. Niemals hätten die Engländer einen Sympathiestreik von den Deutschen verlangt. Doch sei keine Zeit geeigneter als die jetzige, Lohnforderungen durchzudrücken. Ein Vertreter des Hirsch-Dunckerschen Verbandes begründete die zehn Forderungen der Bergarbeiter. In der größten Versammlung, die in Bochum stattfand, wurde bedauert, daß der christliche Gewerkverein sich von der Lohnbewegung ausgeschlossen habe und dadurch die Einigkeit der Bergarbeiter gefährde. So sehr schmerzlich auch ein Kampf sei für die Arbeiter für die Nation und das wirtschaftliche Leben, so müsse doch diese Eventualität in den Kauf genommen werden, falls die Unternehmer nicht auf der Basis des Verhandelns den Frieden erhalten wollen. In allen Versammlungen wurden gleichlautende Resolutionen angenommen in denen sich die Bergarbeiter mit dem Vorgehen der Verbandsvorstände zwecks Herbeiführung der längst notwendig gewordenen und durch die günstige Lage der Industrie auch zweifellos möglichen Lohnerhöhung einverstanden erklärten. Die bisher eingetretene Lohnbesserung reiche nicht aus, um die Folgen der starken Lebensmittelverteurung einzuschränken. Der gewählte Zeitpunkt für die Verwirklichung der wohlberechtigten Forderungen sei durchaus günstig. Sollten die Erwartungen der Bergarbeiter getäuscht werden, dann beauftragten die Versammelten die Vorstände des Dreibundes, geeignete Schritte für die entschlossene Forderung im Intresse der Bergarbeiter zu tun und versprechen, die Organisationsleitungen mit Nachdruck zu unterstützen.

* **Essen**, 25. Febr. Der Gewerkverein christlicher Bergarbeiter hielt heute im Ruhrbezirk eine Reihe von Versammlungen ab, in denen die Haltung der Gewerkvereinsleitung in der Lohnfrage gebilligt wurde. Die Referenten gaben einen eingehenden Überblick über die gegenwärtige Lohnbewegung und behandelten dann ausführlich die Frage, ob es sich empfehle, in einen Sympathiestreik zugunsten der englischen Bergleute einzutreten. Die Frage wurde unter der lebhaften Zustimmung der Versammelten mit einem glatten Nein beantwortet.

* * *

* **London**, 24. Febr. Eine Versammlung von Bürgermeistern aus allen Teilen des Landes die unter dem Vorsitze des Lordmayors im Mansionhouse stattfand, nahm einstimmig ein Resolution an, welche die Führer der beiden Parteien im Kohlenstreite auffordert, den überragenden Interessen des Gemeinwohles Rechnung zu tragen, u. gleichzeitig der Meinung Ausdruck gibt, daß es keine Schwierigkeiten gibt welche die Vermittler zwingen könnten unverrichteter Sache auseinanderzugehen.

* **Paris**, 25. Febr. Angesichts des drohenden englischen Kohlenstreiks machten die französischen Bahnen erhebliche Abschlüsse mit deutschen und belgischen Kohlenzechen bei sofortiger Lieferzeit.

* **London**, 26. Febr. (Telegr.) Die Konferenz der Bergarbeiter, die morgen in London zusammentritt, wird entweder geschlossen oder durch einen Ausschuß direkt mit dem Premierminister in Verbindung treten. Man erwartet daß ein Teil der Bergarbeiter in Devonshire bereits heute in den Ausstand tritt. In verschiedenen Bezirken laufen die Kündigungstermine heute odermorgen ab, im großen und ganzen werden die Leute aber bis Donnerstag bei der Arbeit bleiben, sodaß allgemein der Streik am Freitag beginnen wird. In Aldershot stehen 16000 Mann Kavallerie und Infanterie bereit, binnen wenigen Stunden zur Unterdrückung etwaiger Unruhen auszrücken.

Luftfahrt.

* **Rotthausen**, 24. Febr. Der Gemeinderat beschloß sich an dem neuen Flugplatzunternehmen mit einer Summe von 150000 ℳ zu beteiligen.

* **Mainz**, 24. Febr. Für den oberheinischn Zuverlässigkeitsflug ist Mainz als Etappenstation gewählt worden, es leistet einen Beitrag von 15000 ℳ

* **Leipzig**, 26. Febr. Der Flieger Wienczieres stieg gestern nachmittag 5 Uhr auf und erreichte, der Bahnlinie folgend, in 12 Minuten bereits Halle an der Saale. Von dort flog er nach Merseburg un dkehrte nach einem Gesamtfluge von Minuten nach Leipzig zurück, wo er glatt landete.

* **Paris**, 24. Febr. Mehrere Blätter sprechen sich dafür aus in ganz Frankreich Schauflüge zu veranstalten, um die Propaganda für das Militär flugwesen zu unterstützen. Drei Blitter haben für diesen Zweck bereits 50000 Franken gezeichnet und die Aroplanfabrikanten sieben Flugzeuge und Flieger zur Verfügung gestellt.

Gerichtssaal.

? **Aachen**, 24. Febr. Die Strafkammer verurteilte heute den Einbrecher Wilhelm Wilden von hier zu sieben Jahren Zuchthaus. Wilden hat hauptsächlich in Belgien zahlreiche Einbruchsdiebstähle ausgeführt. Als ihm der Boden dort zu heiß wurde, kam er wieder nach Aachen, wo er von früher her gesucht wurde. Sein von Belgien kommendes Gepäck, das in Aachen beschlagnahmt wurde, enthielt ein ganzes Arsenal von Einbrecherwerkzeugen und Waffen und dazu eine Menge gestohlener Gegenstände. Ein Genosse von ihm ist noch flüchtig.

* **Graudenz**, 24. Febr. Nach viertägiger Verhandlung wurde die Witwe Kieper vom Schwurgericht wegen Ermordung ihres dritten Ehemannes **zum Tode verurteilt.**

Kirchliches.

† **Münster**, 24. Febr. Ernannt wrden: Pfarrer Anton **Baurichter von Dingden** zum Definitor der 1. Definition im Dekanate Borken. Pfarrer Franz Meiners in Südlohn zum Bischöflichen Kommissar für Beaufsichtigung der kirchlichen Kunstdenkmäler der Dekanate Ahaus und Borken Kaplan Franz Witte in Coesfeld zum Pfarrer von Lembeck. Kaplan Johannes Heinen in Staelen zum Pfarrer von Issum.

Provinzielles.

* **Coesfeld**, 25 .Febr. In den letzten Tagen fand am hiesigen Lehrerseminar unter dem Vorsitz des Provinzial-Schulrates Dr. Flügel die mündliche Lehrerprüfung statt. Zur Prüfung hatten sich 28 Kandidaten gemeldet, von denen aber zwei zurückgesetzt wurden. Die schriftlichen Arbeiten waren am 16. und 17.Februar gemacht. Von der mündlichen Prüfung wurden 4 Kandidaten befreit. Die übrigen bestanden, mit Ausnahme von drei Kandidaten.

* **Dorsten**, 25. Febr. Unter dem Vorsitze des Schneidermeister Krebs (Dorsten) tagte hier heute eine Versammlung von Handwerkern, Kaufleuten und Gewerbetreibenden aus Dorsten und Umgegend, um zu der Frage der Errichtung eines Handwerker- bezw. Mittelstandssekretariats Stellung zu nehmen. Mittelstandssekretär Dr. Meurer (Witten) begründete in längeren mit lebhaften Beifall aufgenommenen Ausführungen die Notwendigkeit der geplanten Einrichtung. Die Errichtung des Sekretariats erscheint gesichert.

* **Wesel**, 26. Febr. In Sachen des angeblichen Fluchwersuches des englischen Spions Brandon sind die Niederrh. Neuesten Nachrichten ermächtigt die Meldungen der Rhein. Westf. Ztg., die auch wir weitergegeben haben, als **vollständige Erfindung** zu bezeichnen.

* **Essen**, 26. Febr. Den Hinterbliebenen des Arbeiters Grabe, derbeim Versuch, auf einem Essener Hüttenwerk einen Arbeitskollegen vor dem Verbrennungstod zu retten, tödlich Verunglückte, sind aus der Carnegiestiftung 2000 ℳ übermittelt worden.

* **Bochum**, 24 Febr. Im September vorigen Jahres wurde, wie seinerzeit berichtet, der Hilfskassierer Kreitz vom alten Bergarbeiterverbande nach bedeutenden Unterschlagungen flüchtig. Um den von ihm wohlvorbereiteten Schlag gegen die Verbandskasse ungehindert führen zu können, ließ er durch eine Helfershelferin, die Ehefrau Backhuhn von Zwickau aus ein gefälschtes Telegramm an den Hauptkassierer Horn senden, worin diesem mitgeteilt wurde sein Sohn sei sterbenskrank. Durch dieses Telegramm und durch den Kassenraub des Kreitz wurde Horn so erschüttert, daß er in ein schweres Nervenleiden verfiel. In dem Gerichtstermin gegen die Frau Backhuhn schleppte sich Horn mit Mühe an die Zeugenbank und der als Zeuge vernommene Hausarzt erklärte auf Befragen durch den Vorsitzenden, daß das schwere Leiden Horns nach seiner Ansicht auf die Gemütserschütterung zurückzuführen sei. Wie heute bekannt wurde, ist der Kassierer Horn, dessen Befinden sich in letzter Zeit fortdauernd verschlimmerte, in der vergangenen Nacht gestorben.

* **Minden**, 25. Febr. Im benachbarten Backhausen wurde die Leiche eines 18—20 Jahre alten Mädchens angeschwemmt, dessen Kopf Verletzungen aufwies. Die Persönlichkeit der Toten konnte noch nicht festgestellt werden.

* **Dortmund** 25. Febr. Auf Zeche Viktoria Linen gerieten drei Bergleute unter hereinbrechende Gesteinsmassen. Einer konnte nur als Leiche geborgen werden die beiden anderen wurden verletzt.

* **Wipperfürth** 25. Febr. Die seit einigen Tagen anhaltenden Niederschläge haben der Wupper und ihren Nebenflüssen so große Wassermengen zugeführt, daß der Fluß über die Ufer getreten und die Niederungen weit überschwemmt. Die Talsperren in der hiesigen Gegend sind beinahe gefüllt.

* **Godesberg**, 23. Febr. Die „Lindenwirtin" Annchen Schuhmacher und ihre Schwester Gertrude Rieck haben sich entschlossen, ihren Gasthof vorläufig nicht zu verkaufen, sondern ihn selbst weiter zu betreiben. Annchen Schuhmacher ist von einer schweren Krankheit wieder genesen.

* **Heisingen** .25. Febr. Auf dem hiesigen Standesamte erschien ein Brautpaar um das Aufgebot für eine Eheschließung zu beantragen. Der Bräutigam konnte sich durch die Vorlage der Geburtsurkunde als tatsächlich geboren ausweisen, während die Braut behauptete, eine Geburtsurkunde nicht erlangen zu können und ihr Dasein durch ihre persönliche Anwesenheit beurkunden wollte. Die von dem Standesbeamten eingeleitete Verhandlung hat nun ergeben, daß die Geburt der Braut tatsächlich nicht beurkundet ist.

Aus aller Welt.

— **Berlin**, 26. Febr. In Wilmersdorf ist gestern in der Nähe des Kaiserplatzes die Versuchsanlage der Sauerstoffindustrie-Aktiengesellschaft in die Luft geflogen. Die Feuerwehren von Wilmersdorf, Charlottenburg, Schöneberg, Friedenau und Berlin trafen nacheinander mit einem großen Aufgebot von Fahrzeugen ein. Wie sich bald herausstellte, ist bei der Explosion, deren Ursache nicht ermittelt werden konnte, ein Arbeiter getötet worden, während ein zweiter durch die Decke geschleudert wurde, aber wie durch ein Wunder keinerlei nennenswerte Verletzungen davontrug. Die Maschinen, die durch das Unglück zerstört wurden, stellten einen Wert von über einer halben Million Mark dar.

* **Hannover**, 24. Febr. In Schillerslage wurde in der letzten Nacht ein Einbrecher, der von dem Gastwirt Münstermann bei einem Einbruch ertappt worden war, von dem Bruder des Gastwirtes erschossen.

— **Potsdam**, 25. Febr. Zu den **Massenerkrankungen in der Unteroffizierschule** wurde heute vormittag vom Kommando folgende Nachricht ausgegeben: Das Befinden sämtlicher erkrankter Leute hat sich bedeutend gebessert. Während der heutigen Nacht sind 7 leichte Erkrankungen zugegangen. Lebensgefahr besteht bei keinem der Erkrankten.

— **Bückeburg**, 24. Febr. Zu der Mitteilung des Kasernenarrestes der Jägerbataillons Nr. 7 erfährt die Kreuzzeitung, „daß von dem Kommandeur des Jägerbataillons auf eigenen Antrieb ohne Kenntnis und ohne Veranlassung des Fürsten unter Beschränkung der Urlaubsgewährung für einige Tage besonderer Unterricht über Ehrenbezeugungen befohlen ist, weil mehrere Leute des Bataillons dem Landesherrn nicht die vorgeschriebene Ehrenbezeugung erwiesen hatten und daß es sich um eine Maßnahme handle wie sie überall in Truppenteilen angeordnet zu werden pflegt, wenn sich herausstellt, daß die Mannschaft nicht durchweg über die Ehrenbezeugungen hinreichend im klaren sind."

— **Sigmaringen**, 25. Febr. In der vergangenen Nacht brannte die Mühle in dem Hohenzollernschen Dorfe Fischingen nieder. **Der Müller Linsemann, seine Frau und seine vier Kinder verbrannten** zwei Söhne konnten gerettet werden. Ein Knecht brach beide Füße.

— **Wien**, 24. Febr. Die Neue Freie Presse meldet aus Harar (Abessinien): Ein Ungar und eine Frau wurden in Ogaden auf der Jagd ermordet. Die Nachricht traf vor 14 Tagen in Harar ein und findet jetzt dadurch ihre Bestätigung, daß die abessinischen Behörden die Habseligkeiten der Ermordeten öffentlich versteigern lassen.

— **Dresden**, 25. Febr. Felix Schweighofer hat eine Viertel Million ℳ für gemeinnützige und wohltätige Vereine hinterlassen.

— **London**, 25. Febr. Hier hat sich heute ein schweres Unglück zugetragen. In dem Elektrizitätswerk war um für den Fall eines Streiks Vorsorge zu treffen, eine ungeheure Menge Kohlen angehäuft worden. Der hohe Kohlenberg verursachte den Einsturz einer Mauer, die mehrere Kinder unter den Trümmern begrub. Bisher sind 2 Leichen und zwei Schwerverletzte unter den Trümmern hervorgezogen worden.

Große Kälte in Rußland.

— **Petersburg**, 24. Febr. Die ungeheure Kälte, die zurzeit in Rußland herrscht, hat furchtbares Elend angerichtet. In Omsk sind über 150 Personen bei öffentlichen Arbeiten erfroren. Die Hilfeleistung der Behörden ist unzureichend. In Petersburg weißt das Thermometer ununterbrochen minus 20 Grad Reaumur auf. Die Not der armen Leute ist trotz vieler Hilfeleistung grenzenlos.

— **Petersburg**, 26. Febr. Der auffallend strenge Winter fordert in allen Teilen des Reichs Opfer durch Erfrieren. In und bei Petersburg sind wiederholt Fälle zu verzeichnen gewesen. Besonders große ist die Zahl der Erfrorenen in Sibirien und im südrussischen Steppengebiet. Amtlich sind folgende Zahlen bekannt gegeben worden: Erfroren sind bei einem Schneesturm in Omsk 31 Personen, in Petropawlowsk 103, darunter 54 Bauern, die bei öffentlichen Arbeiten für Hungernde beschäftigt waren, in Akmolinsk 222 Personen.

Aus Stadt und Land.

Bocholt, 27. Februar.

„ **Herr August Hendrix †.** Nach längerem Leiden und in mancher Beziehung recht trübem Lebensabend ist am Sonntagabend im St. Agneshospital Herr Fabrikant August Hendrix im 67. Lebensjahre gestorben. Mit ihm ist wieder eine von Alt und Jung geachtete Persönlichkeit unserer Stadt aus dem Leben geschieden. Herr August Hendrix stand vor nicht gar langer Zeit noch im Vordergrund des öffentlichen Lebens. Nicht weniger denn 24 Jahre, von 1884 bis 1907, gehörte er dem Stadtverordnetenkollegium an, wo er in verschiedenen Kommissionen eifrig um das Wohl der Stadt bemüht war. Jahrelang bekleidete er auch das Amt des Vorsitzenden der Zentrumspartei Bocholt. Mit größter Uneigennützigkeit, Kraft und Entschlossenheit leitete er in allen Wahlen die Partei, die ihm mit einmütigem Vertrauen treue Gefolgschaft leistete. Besondere Verdienste erwarb sich Herr Hendrix auch um die Feuerwehrsache, in der ehemaligen Gesellenfeuerwehr war er eigentlich die ganze treibende Kraft. Seine Verdienste um das Feuerlöschwesen erkannte bei der Neuordnung der Verhältnisse die neue Wehr damit an, daß sie ihn zum Ehrenmitglied ernannte. Als Ehrenmitglied gehörte der Verstorbene weiter auch dem kath. kaufm. Verein u. dem Turnverein Bocholt an. Diesen beiden Vereinen brachte er ein ganz besonderes Interesse entgegen und die Geschichte der beiden Vereine weiß zu berichten, wie sehr er sich hier verdient gemacht hat. Nun hat der Tod seinem arbeitsreichen, aber auch verdienstvollen Leben ein Ende gemacht. Sein Andenken wird in Ehren bleiben. R. I. P.

?? **Die Arbeiten an der Wasserleitung** ruhen zur Zeit wieder. Der Grund liegt darin, daß der jetzige Unternehmer auch wieder glaubt, zu den angebotenen Sätzen die Arbeit nicht zu Ende führen zu können. Bereits am Südende der Kaiserstraße, bei Holländers, ist man wieder auf verhängnisvollen **Flußsand** gestoßen. Der Unternehmer verlangt, wenn die Arbeiten sachgemäß und gut ausgeführt werden sollen, für die Fließsandstrecke eine **Zulage von 50 ℳ pro laufenden Meter das wäre etwas über 100 000 ℳ für die restierende Strecke.** Angesichts dessen hat die Stadtverwaltung die Einstellung der Arbeiten veranlaßt, bis eine Klärung der ganzen Sachlage erfolgt ist. Gegenwärtig schweben Verhandlungen. Ein Teil der Leitung von der Aabrücke bis Holländers ist fertig gestellt; der Teil von der Aabrücke bis zum Schützenhause vom Bauamt auch schon abgenommen. Die Stadt ist, wie wir hören, für alle Fälle dem Unternehmer gegenüber hinreichend gedeckt.

:?: **Im Arbeiterverein St. Paulus** fand am Sonntag die Gründung des seit längerer Zeit geplanten eucharistischen Bundes statt. Herr Prof. Holtschneider legte in längerer Rede an der Hand der Geschichte die Bedeutung der hl. Eucharistie für die Menschheit dar. Herr Kaplan Tertilt brachte sodann die Statuten zur Verlesung, die allseitige Billigung fanden. Dem Bunde traten sofort 165 Mitglieder bei. Die gemeinschaftliche hl Kommunion soll am jedem ersten Sonntag (Herz Jesu-Sonntag) im Monat stattfinden.

„ **Konzert im Gesellenverein.** Die Gesangsabteilung des katholischen Gesellenvereins beabsichtigt, am kommenden Sonntag, 3. März, im Gesellenhause einen Liederabend zu geben in Verbindung mit einem schönen Phonolakonzert. Es wird ein schönes Programm zum Vortrag kommen. Angesichts des guten Zweckes, dem das Konzert dient, — der Erlös ist zum Besten des Gesellenhospizs bestimmt — wäre ein guter Besuch sehr zu wünschen. Der Eintrittspreis beträgt 30 Pfg.

):(**Pater Bonaventuras Rede in Bocholt** am kommenden Sonntag wird mit dem höchsten Interesse erwartet werden dürfen. Der Redner ist seit vielen Jahren durch ganz Deutschland als ein Kanzelredner von eigenartigster Größe und Gewalt bekannt. Nachdem er vier Jahre lang als junger Prister in Heidelberg gewirkt und dort durch seine Predigten schon außerordentliches Aufsehen erregt hatte, trat er 1892 in den Dominikanerordent. Seit dem hat er als Prediger in ungezählten Kirchen, als Missionar diesseits und jenseits des Ozeans, und ebenso sehr in hunderten von religiösen Versammlungen, wie auch in einzelnen Vorträgen überall, wohin er kam, die Massen angezogen und begeistert, wie kein anderer unserer zeitgenössischen Redner es in ähnlicher Weise vermag. Bei ihm vereinigt sich alles, was den hinreißenden Redner ausmacht: ein sprühender Geist, ein glühendes edles Herz, ein für alles Ideale hochbegeisterer Sinn, und dazu eine ganz außergewöhnliche Gabe natürlichster Beredsamkeit, die uns kühleren Norddeutschen fast mehr an die Glut der französischen oder italienischen Prediger erinnert. So darf Bocholt, das den berühmten Redner zum ersten Mal hört, sich auf den Sonntagabend in besonderer Weise freuen.

!! **Dienstjubiläum.** Zu dem 40jährigem Dienstjubiläum des Herrn Obermeisters Harborg bei der Firma Cosmann Cohen u. Co sei noch nachgetragen, daß auch die Angestellten dem Jubilar ein Geschenk machten. Sie schenkten ihm ein Paar prächtige Lorbeerbäume.

):(**Viehmarkt in Bocholt.** Morgen Mittwoch findet hier wieder Viehmarkt statt. Der letzte Markt war bekanntlich wegen der Maul- und Klauenseuche aufgehoben worden. Die Seuche ist inzwischen hier und in der Umgebung wieder gänzlich erloschen.

!! **St. Bürokratius** regiert auch noch in Bocholt. Erhielt da dieser Tage ein hiesiger Fabrikant einen Mahnzettel über rückständige Staats- und Gemeindesteuer über den Riesenbetrag von — 2 Pfennig! Ja, ja, Ordnung muß sein, wenn auch die Kosten bedeutend höher sind als der erzielte Erfolg.

* * *

:: **Rhede**, 25. Febr. Heute hatte der hiesige Arbeiterverein die statutengemäße Generalversammlung. Sie war gut besucht. Zunächst gab der Rendant Ebbing den Kassenbericht für 1911. Er ist ein günstiger. Die Einnahme ist 1463,60 ℳ, die Ausgabe 858,43 ℳ. Bei der Sparkasse sind während des Jahres 600 ℳ belegt. Die beiden Revisoren Hesselmann 1 und Tebrocke erklärten, daß Kasse, Bücher und Belege in Ordnung befunden sind. Dem Rendanten wurde mit Dank für seine Mühe und Arbeit Entlastung erteilt. Darauf gab der Präses einen längeren Bericht über das Leben und die Tätigkeit des Vereins während des Jahres 1911. Wir entnehmen demselben folgendes: Die Zahl der Mitglieder im Anfange des Jahres 1911 betrug 261; 4 sind gestorben, verzogen und abgemeldet 9, angemeldet sind 13, sodaß im Januar 1912 dieselbe Zahl, 261, vorhanden war. An Jugendlichen sind 9 gewonnen. Die Zahl der Ehrenmitglieder hat um drei abgenommen. Familienfeste wurden 3 abgehalten, außerdem ein Ausflug mit Familie am Feste Peter und Paul. Mit der christlichen Gewerkschaft wurde eine allgemeine Versammlung gehalten und auch eine Vereinsversammlung in Krechting. Beide Versammlungen waren gut besucht. Auswärtige Redner erfreuten durch gediegene Vorträge. Besonders machte der Präses aufmerksam auf das Volksbureau in Bocholt und ermahnte, die Sprechstunden in Rhede fleißig zu besuchen, schon mit Rücksicht auf die neue Reichsversicherungsordnung, die teilweise am 1. April in Kraft getreten ist. Er bat wiederholt, das Volksbureau auch nachträglich von dem Ausgang der betreffenden Sache in Kenntnis zu setzen. Das Vermögen des Vereins ist durch Einlage und Zinsen auf 4867,73 ℳ angewachsen. Diese Mitteilung wurde von den Mitgliedern mit besonderer Freude entgegengenommen, weil die Hoffnung auf das langersehnte und durchaus notwendige Vereinshaus bestätigt wird. — Der Unterrichtskursus wurde von 16 Mitgliedern besucht und zwar mit erfreulicher Regelmäßigkeit und musterhafter Pünktlichkeit. Besher waren 14 Unterrichtsabende mit 14 Vorträgen für die Mitglieder. Sodann war die Wahl der Vorstandsmitglieder. Die ausscheidenden Mitglieder Jos. Tüshaus, Joh, Tespoler, Heinr. Tekampe, Friedrich Schlütter und Jos. Hesselmann 2 wurden wiedergewählt. Als Ersatzmann für den verstorbenen Johann Bösser wurde neugewählt Hermann Overkämping. Nach Erledigung einiger praktischer Vereinsangelegenheiten wurde die anregend verlaufene Versammlung geschlossen.

):(**Dingden**, 26. Febr. Unser Herr Pfarrer Anton Baurichter ist zum Definitor der 1. Definition im Kreise Borken ernannt worden.

„ **Spork**, 26. Febr. Herr Lehrer Niehüser von hier ist zum 1. April zum Lehrer in Bocholt (System Herzogstraße) ernannt worden. Herr Niehüser hat sich besondere Verdienste erworben um die Einrichtung und Leitung der hiesigen landwirtschaftlichen Fortbildungsschule, so daß sein Weggehen allgemein bedauert wird.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Kunstmaler Schrödel †

w **Kronberg** (Taunus), 26. Febr. (Telegr.) Der Kunstmaler Prof. Norbert Schrödel ist heute früh gestorben.

Ausstand der Speditionsarbeiter.

w **Leipzig**, 26. Febr. (Telegr.) Der angekündigte Speditionsarbeiterausstand ist zur Tatsache geworden. Es streiken 500 Personen. Der Ausstand übt auf die An- und Ausfuhrgüter keinen Einfluß aus, da die Eisenbahnverwaltung sich ins Mittel gelegt hat.

Vet...

* **Düsseldorf**, 26. Febr. Die Kriminalpolizei hat die Eheleute Franz Thoma aus Dortmund wegen Mädchenhandels verhaftet. Auf dem hiesigen Hauptbahnhof hatten sie ein junges Mädchen in Empfang genommen, um es ins Ausland zu bringen.

Militäraufgebot.

* **Fulda**, 26. Febr. Zur Verfolgung der Zigeuner, die kürzlich im Walde den Förster Romanus erschossen haben, sind 100 Jäger des Marburger Jägerbataillons ins Rhongebirge beordert worden.

Zu den Massenerkrankungen in Potsdam.

* **Potsdam**, 26. Febr. Zu den Massenerkrankungen in der Unteroffizierschule gibt das Kommando folgenden Bericht heraus: Die Zahl der an der Unteroffizierschule in Potsdam erkrankten Mannschaften hat sich seit dem 25. Februar nicht erhöht. Bei allen Erkrankten ist das Fieber heruntergegangen, meist ganz beseitigt. Das Allgemeinbefinden der Erkrankten ist gut. Als Ursache der Erkrankung ist der Erreger der Fleischvergiftung festgestellt worden. Die Untersuchungen werden fortgesetzt.

Hochzeitsnachrichten Marzlokkenn.
Viel über 20 Jahren bewährt.
Ihre Ehefrau mocht's!

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Joseph Weber; für das Feuilleton: H. Temming; für den Reklamen- und Anzeigenteil: Wilhelm Baumeister.
Rotationsdruck und Verlag: J. & A. Temming Sämtlich in Bocholt.

Marian. Jungfr.-Kongreg. Liebfrauen.
Donnerstag 6 Uhr hl. Messe für † **Sophia Terwiel.**

Mütter-Verein Liebfrauen.
Donnerstag 7,20 Uhr hl. Messe für † **Wwe. Herm. Blicker.**

Josephsverein.
Mittwoch, 28. Febr., 8 Uhr hl. Messe für † **Bernh. Spiegelhoff.**

Müttervein St. Joseph.
Hl. Messe:
Donnerstag, 29. Febr., 6 Uhr für † **Wwe. Wilhelmine Potthoff**
Freitag, 1. März, 6 Uhr für † **Frau Anna Wessels,**
Montag, 4. März, 7¼ Uhr für † **Frau Johanna Demming,**
Dienstag, 5. März, 7¼ Uhr für † **Frau Josephine Wissen.**

Ein junger
Hausdiener
sofort gesucht.
Hotel zur Post.

Elisabeth-Verein.
Dienstag 3—6 Uhr.

In Bocholt
findet
am Mittwoch, 28. Februar
Viehmarkt
statt.

Bekanntmachung.
Die Maul- und Klauenseuche unter dem Viehbestande des Ackerers Johann Schepers, Feldmark Nr. 200a, ist erloschen.
Bocholt, 28. Februar 1912.
Die Ortspolizeibehörde.

Suche ein jüngeres, kinderliebes
Mädchen
zum 1. April event. später für leichte Hausarbeit und zur Beaufsichtigung der Kinder.
Frau Bernh. Lotze.

Kontoristin,
in Buchführung, Stenographie Korrespondenz und Maschinenschreiben ausgebildet, sucht auf sofort oder später Stellung.
Gefl. Offerten unter **Nr. 100** an die Expedition d. Bl.

Eine tüchtige, ältere
Kassiererin und Buchhalterin
für ein **Baugeschäft** für sofort gesucht.
Selbstgeschriebene Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Zeichen **K. F M.** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine propere Frau
zum Waschen und Putzen gesucht.
Näheres in der Exped. d. Bl

Schererin,
mit Zettel- u. Sectionalmaschine vertraut, für dauernde Arbeit gesucht.
Weberei Herding.

Eine erfahrene
Wäscherin
gesucht, alle 4 Wochen für 3 Tage.
Südwall 20.

Handelsschüler,
Einj.-Freiw., sucht Stellung auf Kontor in einem größeren Fabrikgeschäft z. w. Ausbild. gegen geringe Vergütung
Angebote unter **K. L. 1324** an die Exped. d. Bl

Ein Andreher
sowie
mehrere tüchtige Weber
finden Beschäftigung.
Ostwall Nr 9

Tücht. Schlosser
und ein
Hülfsarbeiter
sofort gesucht.
Scharmann.

Junger
Reisender
aus der Baumwollwarenbranche sucht Reisepoften oder **Vertretung** leistungsf. Fabriken.
Off. unt **K. J. 7995** an **Rudolf Mosse, Cöln.**

Einige tüchtige
WEBER
gesucht.
Westend 603.

Einige flotte Weber
für schmale und breite Stühle sowie eine **tüchtige**
Copsspulerin
für Leinen gesucht.
Joh. Schneider,
Nordstraße.

Weber und Weberinnen
gesucht.
Chr. Lück, Ostwall.

Ein tüchtiger
Untermeister
und mehrere
Weber
gesucht.
A. & L. Ketteler.

Ein
Schmiedegeselle
und ein
Lehrling
gesucht von
Wilh. Robert,
Kaiserstr. Nr. 27.

Stadtkundiger
Invalide
nicht über 25 Jahre, für dauernde leichte Beschäftigung sofort gesucht.
Offerten unter **A. 100** an die Exped. d. Bl.

Zwangsversteigerung.
Mittwoch, 28. d. Mts., nachmittags 2 Uhr,
werde ich beim Wirt Reidick
2 Wanduhren, 2 Öfen, 3 Tische, 1 Klavier, 2 Bücherschränke, 4 Sofas, 1 Kleiderschrank, 2 Betten 2 Spiegel, 3 Bilder, 2 Waschkommoden, 1 Schreibtisch, 4 Rohrstühle, 1 Serviertisch, 1 Teppich, 6 Meter Kleiderstoff, 6 Meter Futter
öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung versteigern.
Bothe,
Gerichtsvollzieher.



Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern abend 9½ Uhr verschied sanft und gottergeben nach längerer Krankheit, gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, unser lieber, unvergeßlicher Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

August Hendrix

im 67. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Josef Hendrix
Maria Remy geb. Hendrix
Fritz Remy, Apotheker
Anton Sasse
und 2 Enkel.

Bocholt, London, Essen, Schöppingen, 26. Februar 1912.

Die feierlichen Exequien finden statt am Donnerstag, 29. d. Mts. morgens 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, daran anschließend die Beerdigung vom St. Agnes-Hospital.

✝

Die Jahresseelenmesse
für die verstorbene
Ehefrau
Anton Wenning
findet statt am Mittwoch, 28. d. M., 7,30 Uhr in der Liebfrauenkirche, wozu frdl. eingeladen wird.

Habe mich in Bocholt, Römerstr. 36 als
Kostümnäherin
niedergelassen und halte mich bestens empfohlen.
Frau Ganseboom.

Anilinfarben. Schwefelfarben.
Branchekundiger **Vertreter** gesucht
Offerten unter **D. R. 485** an „Invalidendank", Leipzig erb.

Suche für meinen Sohn Stelle als
Schmiedelehrling.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine Wohnung
von 5—6 Räumen, am liebsten in der Stadt, gesucht.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein im Zentrum der Stadt, Hauptstraße, gelegenes
Ladenlokal mit Wohnung
zu vermieten.
Offerten unter **A. C. 107** an die Exped. d. Bl.

Wohnungen
zu vermieten. Näheres
Siemensdorferweg 210 B I.

Freundlich möbliertes
Zimmer
zu vermieten. Daselbst auch ein
leeres Mansardenzimmer.
Wo, zu erfr. in der Exped.

Weil überzählig zu verkaufen:
Kleiderschrank, Anrichte, großer Mantelofen, Kasherd, Stühle usw.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Apfelringe
1 Pfund 55 Pf.
Karl Blumberg,
29 Nordstraße 29,
11 Navardistraße 11.

„Westfalia"
Verein für kath. Kaufleute und Beamte.

Gestern abend verschied nach schwerem Leiden unser langjähriger Präsident und Ehrenmitglied,

Herr Fabrikant
August Hendrix.

In ihm verliert die „Westfalia" eines ihrer treuesten Mitglieder, welcher bis in sein hohes Alter dem Verein das größte Interesse entgegengebracht hat.

Bocholt, 26. Februar 1912.

Der Vorstand.

Die feierlichen Exequien finden statt am Donnerstag morgen 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, darauf die Beerdigung.

Nachruf.

Gestern abend verloren wir durch den Tod unsern langjährigen Genossen, früheren ersten Vorsitzenden, unser jetziges Ehrenmitglied

August Hendrix.

Er war für das hiesige Turnwesen eine bedeutsame Persönlichkeit. Dem Turnverein Bocholt schon in den ersten Jahren seines Bestehens angehörig, trat er 1895 zur Altersriege über, in der er bis zum Versagen eifrig mitturnte. 1904 wurde er erster Vorsitzender des Vereins und führte ihn zu kräftigem Aufblühen. Unter seiner Leitung schuf sich der Verein 1908 einen großen Spielplatz, der durch ein prächtig verlaufenes Gaufest eingeweiht wurde, und hob den hiesigen Turnbetrieb durch Angliederung einer Frauen- und Mädchenabteilung. Anfang 1911 durch Erkranken zur Niederlegung des Vorsitzes gezwungen, wurde er unter Ueberreichung eines Diploms zum Ehrenmitglied ernannt.

In dankbarer und treuer Erinnerung

der Turnverein Bocholt.

Holz-Verkauf.

Am Freitag, 1. März, vormittags 10½ Uhr beginnend soll
eine größere Partie schöne gradschaftige Eichen
in unmittelbarer Nähe der kath. Kirche in Barlo stehend öffentlich zum Verkauf ausgesetzt werden.

Der Gemeindevorsteher:
Sieverding.

✝

Das Jahres-Seelenamt
für den verstorbenen Herrn
Amandus Temming
findet am Mittwoch morgen ½9 Uhr in der St. Georgius-Pfarrkirche statt, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, Sonntag abend 9¼ Uhr meinen innigstgeliebten Mann, unsern guten, treusorgenden Vater, Bruder, Schwager und Onkel, Herrn

Bernhard Tiebing

nach längerem Leiden, wohlvorbeitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel, gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente im Alter von 60 Jahren in ein besseres Jenseits zu nehmen.

Wir bitten der Seele des lieben Verstorbenen im Gebete des öftern gedenken zu wollen.

Bocholt, 26. Februar 1912.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die hl. Seelenmesse findet statt am Donnerstag morgen ½9 Uhr in der St. Georgius-Pfarrkirche, darauf die Beerdigung vom Sterbehause, Navardistr. Nr. 27 aus, wozu freundl. eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, Samstag abend 11½ Uhr unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante, die wohlachtbare

Frau Theodora Küppers

im Alter von 68 Jahren nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch den öfteren Empfang der hl. Sakramente zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Wesel, Osterfeld, Duisburg, Capellen, Osnabrück, Bocholt, den 25. Februar 1912.

Die Beerdigung findet Mittwoch, 28 Februar, morgens 8½ Uhr vom Trauerhause Kornmarkt 1 aus statt. Anschließend hieran das feierliche Seelenamt.

Am Donnerstag 29. Februar, vormittags 10 Uhr
sollen auf dem Gute **Benke** in **Barlo**
60 Parzellen schweres Schlagholz
darunter **viel Eichen und Eschen** sowie eine große Partie **Bohnenstangen** öffentlich meistbietend auf Kredit verkauft werden.

Heinrich Eißing.

Unsere **Marke „Pfeilring"** allein garantiert die Echtheit unserer
Lanolin-Cream und **Lanolin-Seife** unserer
Nachahmungen weise man zurück.
Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft.
Abteilung Lanolin-Fabrik Martinikenfelde, Charlottenburg, Salzufer 16.

Mittwoch, 28. Februar, pünktlich ½8 Uhr abends,
Handwerkerinnen-Versammlung
im Arbeiterinnenhospiz (Ostermark).
Vortrag des Herrn Dr. Schellen, Münster.
„Die Organisation, die Ausbildung der Handwerkerinnen, Meisterinnen- und Gehülfinnenprüfung."
Eintritt frei.

Kath. Frauenbund. Zweigv. Bocholt. **Handwerkskammer Münster.**

Müller wollt Ihr Euere Kinder schützen
vor ansteckenden Krankheiten, Ausschlag, Kopfschuppen, Pickel, Ungeziefer usw. vielmehr denselben ein gesundes frisches Aussehen und einen üppigen Haarwuchs verschaffen, so gebraucht regelmäßig
Terrahe's Heilseife
die sich als Desinfektionsseife und bei Hautkrankheiten laut zahlreicher Atteste von Aerzten und Privaten vorzüglich bewährt hat. Das Stück zu 50 Pfg. erhältlich in besseren Detailgeschäften. Verkaufsstellen werden auf Wunsch namhaft gemacht durch
Revermann & Haussmann, Münster i. Westf.

Elegante Wohnungs-Einrichtungen,
einzelne **Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer**, vornehme **Junggesellenzimmer** und **Salons; Klubsessel Teppiche** sowie **einzelne Stücke** liefert in modernster, gediegenster Ausführung unter **strengster Diskretion leistungsfähigste Berliner Spezial-Möbel-Firma an Private zu Katalogpreisen** gegen 5% Verzinsung auf
Teilzahlung.
Kein Inkasso durch Boten. Kataloge werden nicht versandt. Da unsere Vertreter ständig ganz Deutschland bereisen, erbitten gefl. Anfragen, wann der unverbindliche Besuch, behufs Vorlegung von Muster und Zeichnungen erwünscht ist, unter **K. 1000** an **Rudolf Mosse, Berlin,** Königstrasse 56/57.

Günstige Gelegenheitskäufe.
Gut erhaltene Schreibmaschinen
zu billigen Preisen:

1 Remington-Schreibmaschine (Modell VII) für Mk. 140,—;

1 Barlok-Maschine mit sichtbarer Schrift für Mk. 155,—;

1 Smith-Premier-Maschine, (letztes Modell X) mit Tabulator, Kolonnenfinder etc., **fast neue Maschine** statt Mk. 650,— für Mk. 430,—;

1 Adler Empire-Maschine, von der **Fabrik vollständig neu repariert** für Mk. 150,—.

(Erst in ca. 6 Wochen lieferbar).

Reflektanten verlangen Schriftprobe.

Jean Bläser, Bocholt,
Blücherstrasse.

Erteile **Unterricht** im
Französischen
nach speziell für Kaufleute berechneter Methode.
Zuschr. unter **H. W.** an die Expedition d. Bl.

Strickmaschinen mit Mk. 30—50 Anzahlung. Illustr. Katalog gratis. **P. Kirsch, Braunschweig.**

Nähmaschinen,
Phönix, Teutonia und Viktoria,
beste Fabrikate, 5jährige Garantie. Teilzahlungen gestattet.
Otto Oberem,
Nordstr 23

Obstbäume!
Wegen Räumung eines Grundstückes verkaufe gleich tragendes Buschobst für die Hälfte des Wertes.
Obstplantage Behnen,
Stenern



welche Schuhcrême Sie für Ihre Schuhe nehmen sollen, fällt Ihnen nicht schwer, wenn Sie einmal **Pilo** verwendet haben. Die riesige Verbreitung desselben beweist seine allgemeine Beliebtheit.

Pilo ist überall zu haben.

Südstern-Teerschwefel-Seife älteste allein echte Marke v. Bergmann & Co., Berlin, beseitigt absolut alle Hautunreinigk. und Ausschläge, wie Flechten, Finnen, Blüten, Hautjucken etc Zahllose Anerkenn., p. St. 50 Pf. St. Georgius-, Löwen- und Marien-Apotheke.

Runkelrüben
hat abzugeben
Fr. Leppelmann,
Stenern.

Ein kleiner, brauner Teckel entlaufen.
Wiederbringer erhält Belohnung
Hotel zur Post.

Bei **Husten, Heiserkeit** wirken **Reichel's**
Hustentropfen
mit grossem Erfolge.
Nur echt mit Marke **„Mediоо".**
Flasche 50 Pf.
Aranea 10, Eucalyptus, Salbei je 6, Anis 7, Pimpin. 15, destill. mit feinst. Spiritus 70.
Vor nutzlosen Nachahmungen sei dringend gewarnt.
Otto Reichel, Berlin SO
Erhältlich in der **Drogerie Bruns.**

Maß-Korsetts
liefert
Frau Fr. Schauss,
Nobelstraße 19

Pflanzbohnen
1 Pfund 21 Pf.
Karl Blumberg,
29 Nordstraße 29
11 Navardistraße 11.

Bo
Bezugsp
durch unsere Geschäft
50 Pfg. von der Post
jährlich Mk. 1,50, dur
ins Haus gebracht M
täglich ausschl. der So
Geschäftsstelle: Nor
Fernsprecher

Nr. 49

Zentrum
p

In den meisten
wirrtheit über die
scher Bestrebunge
von den Gegnern
daß es all sein Tu
politischen Ideale
gigen, lehrreichen
sich Justizrat Dr.
en „Handbuch der
Wir empfehlen die
der Beachtung un

Da heißt es:

Sie (die Zentr
gemäß die Kirchen
einzigen, wohl abe
und sogar wese
gramms und hält
die Religionsfrei
Bestandteil unser
stellt. Sie vertri
die evangelischen
katholische Kirche
selbständig und u
daß der Staat pf
delt, wenn er die
die menschliche G
wenn Staat und
Achtung der ihne
auf ihrem eige
Hand in Hand ge
seitigen Gebiete
schneiden, von F
und billige Verf

Neben dieser
sie hinaus hat di
rung der Zentru
zigjähriger Arbe
und in ihren Gr
nanzwirtschafts-
welche, wie jeder
Verhandlungen
den weitaus grö
ansprucht. Dies

Zur
Roman von Ur
68

Harry war mi
hunger nach „Sp
dergekehrt. Er h
habt und vor all
Lenchen Dornew
geschlossen. Flor
große Freude be
dem kleinen Wer
stige, und so fuh
tung ihres Söhn
hoven war hocher
war allein, ihr
dem Felde, so f
im Garten in ei
nen Laube, währ
nem Sandhaufen
wurde mit herzl

„Ich hörte es
Frau von Witzho
ka?"

„Vor vierzehn

„Ach — seitde
Denken Sie sich,
ben. Sie will

„Das erwart
rig, „sie ist ein
Sinne auch herz
wohl selbst nich
willig ihr Kind
das bessere Gef

„Asta war g
Vater zu Pferd
Mannes Ernte
mir ihr Herz a
sehen in der B